

4. Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die verschiedenen Ergebnisse dargestellt, die sich beim statistischen Vergleich der männlichen und weiblichen Untersuchungsgruppe ergeben haben. Aufgrund von missing data (infolge frühzeitiger Behandlungsabbrüche oder unzureichend ausgefüllter Fragebögen) ist der Datensatz nicht hinsichtlich aller erhobenen Variablen vollständig. Infolgedessen variiert die Stichprobengröße, auf der die einzelnen Berechnungen basieren. Aus den jeweiligen Tabellen geht hervor, für wie viele der insgesamt 57 untersuchten Männer mit BPS und 114 Frauen mit BPS Daten bezüglich der jeweils untersuchten Variablen vorliegen. Es wurden die jeweils größtmöglichen Datensätze für die Berechnungen verwendet.

4.1 Unterschiede zwischen Männern und Frauen mit BPS hinsichtlich soziodemographischer Merkmale

Die beiden Gruppen unterschieden sich nicht signifikant hinsichtlich ihres Alters: Die Männer mit BPS sind durchschnittlich 30,33 (SD = 8,53) Jahre alt; die Frauen mit BPS 27,79 (SD = 6,96) Jahre alt ($t_{(94,3)} = 1,952$, $p = 0,054$). Auch hinsichtlich der *schulischen Ausbildung* ($\chi_{(4)}^2 = 6,504$, $p = 0,165$), der *beruflichen Ausbildung* ($\chi_{(1)}^2 = 1,33$, $p = 0,740$), der *beruflichen Tätigkeit* ($\chi_{(3)}^2 = 0,726$, $p = 0,696$) und dem *Familienstand* ($\chi_{(4)}^2 = 5,322$, $p = 0,256$) unterschieden sich die beiden Gruppen nicht signifikant voneinander (Tabelle 1).

Tabelle 1: Soziodemographische Merkmale von Frauen und Männern mit BPS

	Frauen n	Frauen %	Männer n	Männer %	χ^2	df	P
Schulabschluss^a							
Ohne Schulabschluss	7	6,54	7	13,73	6,504 ^e	4	0,165
Hauptschulabschluss	20	18,69	15	29,41			
Realschulabschluss	56	52,34	22	43,14			
Abitur	21	20,19	7	13,73			
Hochschulabschluss	3	2,80	0	0			
Berufsausbildung^b							
Ja	62	55,86	28	52,83	0,133	1	0,740
Nein	49	44,14	25	47,17			
Berufliche Tätigkeit^c							
Nein	87	79,82	39	75	0,726	2	0,411
Ja, im erlernten Beruf	12	11,01	6	11,54			
Ja, in anderer Tätigkeit	10	9,17	7	13,46			
Familienstand^d							
Ledig	67	61,47	38	74,51	0,532 ^e	4	0,256
Feste Partnerschaft	20	18,35	3	5,88			
Verheiratet	8	7,34	3	15,69			
Geschieden / Getrennt	13	11,93	7	13,73			

^a n = 117 (107 Frauen, 51 Männer), ^b n = 164 (111 Frauen, 53 Männer), ^c n = 161 (109 Frauen, 52 Männer)

^d n = 160 (109 Frauen, 51 Männer), ^e Fisher's exact test für Zellen < 5

4.2 Unterschiede zwischen Männern und Frauen mit BPS im Hinblick auf die DSM-IV-Kriterien der BPS

Am häufigsten wurden von der Gruppe der Frauen mit BPS die DSM-IV-Kriterien *selbstverletzende und suizidale Handlungen* (94,69%), *affektive Instabilität* (89,38%) und *instabile Beziehungen* (78,57%) erfüllt. Bei den Männern waren die Kriterien *affektive Instabilität* (92,73%), *Impulsivität* (89,09%) und *Selbstverletzungen / suizidale Handlungen* am häufigsten vertreten. Bei keinem der BPS-Kriterien ergab sich ein signifikanter geschlechterspezifischer Unterschied in der Häufigkeit ihres Auftretens (siehe Tabelle 2). Hinsichtlich des Kriteriums der *Impulsivität* war lediglich ein Trend zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen ($\chi_{(1)}^2 = 3,952$, $p = 0,062$); Männer erfüllten dieses Kriterium deutlich häufiger als Frauen.

Zur Berechnung von geschlechterspezifischen Unterschieden hinsichtlich der Summe der Codierungen der Borderline-Kriterien nach DSM-IV wurde eine univariate Varianzanalyse durchgeführt mit dem D-Score des SKID-II als abhängige Variable und den beiden Untersuchungsgruppen als unabhängige Variablen. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die beiden

Gruppen hinsichtlich der abhängigen Variablen des D-Scores insgesamt nicht signifikant voneinander unterscheiden ($F_{(1)} = 0,006$, $p = 0,937$). Eine Übersicht über die Häufigkeitsverteilungen der neun BPS-Kriterien bei beiden Geschlechtern findet sich in Tabelle 2.

Tabelle 2: Kriterien der BPS, die für Männer und Frauen mit BPS zutreffen

	Frauen (n = 113)	%	Männer (n = 54)	%	$\chi^2(df = 1)$	p
Verlassenwerden vermeiden	68 ^a	60,18	35 ^b	64,81	0,435	0,606
Instabile Beziehungen	88 ^a	78,57	36	66,67	2,732	0,127
Instabile Identität	63	55,75	31	57,40	0,020	1,000
Impulsivität	86	76,10	49 ^c	89,09	3,952	0,062
Selbstverletzungen / Suizidgedanken	107	94,69	49 ^c	89,09	1,749	0,210
Affektive Instabilität	101	89,38	51 ^c	92,73	0,481	0,585
Chronisches Gefühl der Leere	81 ^a	72,32	37 ^b	69,81	0,111	0,854
Intensiver Ärger	85	75,22	42	77,78	0,131	0,847
Paranoia/Dissoziation	59	52,21	21	38,89	2,599	0,136

^an = 112, ^bn = 53, ^cn = 55

4.3 Unterschiede zwischen Männern und Frauen mit BPS hinsichtlich komorbider Achse-I-Störungen nach DSM-IV

Es konnte nachgewiesen werden, dass Männer und Frauen mit BPS sich signifikant hinsichtlich der durchschnittlichen Anzahl an Achse-I-Diagnosen unterschieden, die in dieser Untersuchung anhand des M.I.N.I. erfasst wurden: Frauen haben im Durchschnitt 2,74 (SD = 1,79) komorbide Achse-I-Diagnosen, Männer 2,13 (SD = 1,45) zusätzliche Achse-I-Diagnosen ($F_{(1)} = 4,959$, $p = 0,027$).

Signifikante Häufigkeitsunterschiede zwischen den beiden Gruppen treten nur bei insgesamt vier spezifischen Achse-I-Diagnosen auf: den beiden Essstörungen Bulimia nervosa und Binge Eating Störung sowie PTBS und Panikstörung mit Agoraphobie. Frauen mit BPS erfüllen signifikant häufiger als Männer mit BPS die Kriterien für eine PTBS ($\chi_{(1)}^2 = 8,603$, $p = 0,004$), eine Panikstörung mit Agoraphobie ($\chi_{(1)} = 6,261$, $p = 0,013$) und eine Bulimia nervosa ($\chi_{(1)} = 6,925$, $p = 0,007$). Männer mit BPS hingegen haben signifikant häufiger eine Binge Eating Störung ($\chi_{(1)} = 5,164$, $p = 0,041$). Bei allen anderen Achse-I-Störungen treten hinsichtlich der Häufigkeit keine signifikanten Unterschiede zwischen den Geschlechtern auf.

Als spezifische komorbide Achse-I-Diagnose liegt bei den Frauen mit BPS am häufigsten eine aktuelle PTSB vor (Prävalenz: 35,96%; Diagnosezeitraum: die letzten vier Wochen), gefolgt von einer aktuellen Major Depression (Prävalenz: 30,36%, Diagnosezeitraum: die letzten zwei Wochen) und einer aktuellen Dysthymie (Prävalenz: 28,95%, Diagnosezeitraum: die letzten zwei Jahre). Die Männer mit BPS haben als häufigste komorbide Achse-I-Störung eine aktuell vorliegende Major Depression (30,36%), gefolgt von einem aktuellen Alkoholmissbrauch (Prävalenz: 26,79%; Diagnosezeitraum: die letzten zwölf Monate) sowie aktueller Alkoholabhängigkeit und aktuellem Drogenmissbrauch (Prävalenzen jeweils 21,43%; Diagnosezeitraum: die letzten zwölf Monate). Die Ergebnisse zu den Achse-I-Störungen sind in Tabelle 3 dargestellt. Da aktuelle hypomanische, manische und psychotische Episoden Ausschlusskriterien für die Teilnahme an unserer Untersuchung darstellten, sind für diese Diagnosen nur Lifetime-Prävalenzen angegeben.

Tabelle 3: Achse-I-Störungen bei Patienten mit BPS

	Frauen (n = 114)	Frauen %	Männer (n = 56)	Männer %	χ^2 (df = 1)	p
Major Depression ^a	28	24,56	17	30,36	0,648	0,462
Rezidivierende depressive Störung ^b	18	15,79	11	19,64	0,159 ^e	0,802
Dysthymie ^c	33	28,95	10	17,86	2,444	0,136
Hypomanie ^d	4	3,50	1	1,79	0,391 ^h	1,000
Manie ^d	1	0,87	0	0	0,494 ^h	1,000
Bipolar-I-Störung ^b	2	1,75	0	0	1,012	0,553
Bipolar-II-Störung ^b	2	1,75	1	1,78	0,000	1,000
Psychose ^d	2	1,75	0	0	0,994 ^h	1,000
Alkoholmissbrauch ^e	30	26,32	15	26,79	0,004	1,000
Alkoholabhängigkeit ^e	17	14,91	12	21,43	1,127	0,288
Drogenmissbrauch ^e	17	14,91	12	21,43	1,127	0,288
Drogenabhängigkeit ^e	19	16,66	10	17,86	0,038	0,832
Anorexia nervosa ^f	5	4,39	0	0	2,531	0,173
Bulimia nervosa ^f	22	19,30**	3	5,36	6,925	0,007
Binge Eating Störung ^f	1	0,87	4	7,14 *	5,164 ^h	0,041
Panikstörung ^a	5	4,39	1	1,79	0,746 ^h	0,665
Panikstörung mit Agoraphobie ^a	16	14,04*	1	1,79	6,261	0,013
Agoraphobie ohne Panikstörung ^a	3	2,63	1	1,79	0,117 ^h	1,000
Generalisierte Angststörung ^a	5	4,39	1	1,79	0,746 ^h	0,665
Soziale Phobie ^a	12	10,53	3	5,36	1,247 ^h	0,390
Posttraumatische Belastungsstörung ^a	41	35,96**	8	14,29	8,603	0,004
Zwangsstörung ^a	9	7,89	1	1,79	2,531 ^h	0,168

^a aktuelle Diagnose, ^b Prävalenz* Lifetime Diagnose, ^c 2-Jahres-Prävalenz, ^d frühere Episode, ^e 12-Monats-Prävalenz, ^f 3-Monats-Prävalenz, ^g 6-Monats-Prävalenz, ^h Fisher's exact test für Zellen < 5, * p 0,05, ** p < 0,01

4.4 Unterschiede zwischen Männern und Frauen mit BPS hinsichtlich komorbider Achse-II-Störungen nach DSM-IV

Im Hinblick auf die Anzahl der zusätzlichen Achse-II-Diagnosen war zu konstatieren, dass Männer mit BPS mit einer durchschnittlichen Anzahl von 1,38 (SD = 1,27) weiteren Achse-II-Diagnosen im Vergleich zu durchschnittlich 0,83 (SD = 1,10) weiteren Achse-II-Diagnosen bei Frauen mit BPS eine signifikant höhere Wahrscheinlichkeit aufweisen, die Kriterien für eine komorbide Achse-II-Störung zu erfüllen ($F_{(1)} = 8,156$, $p = 0,005$).

Die am häufigsten bei Borderline-Patienten vorkommende komorbide Persönlichkeitsstörung ist bei der Gruppe der Frauen die selbstunsichere Persönlichkeitsstörung (39,47%), am zweithäufigsten die antisoziale Persönlichkeitsstörung (10,53%). Bei der Gruppe der Männer mit BPS ist die

Reihenfolge vice versa: am häufigsten erfüllen sie die Kriterien für eine komorbide antisoziale Persönlichkeitsstörung (35,09%), an zweiter Stelle in der Häufigkeits-Rangordnung steht die selbstunsichere Persönlichkeitsstörung (28,57%). Hinsichtlich folgender Achse-II-Störungen konnten signifikante Geschlechterunterschiede identifiziert werden: Männer mit BPS weisen signifikant häufiger als Frauen mit BPS zusätzlich eine antisoziale Persönlichkeitsstörung ($\chi_{(1)} = 13,984$, $p < 0,001$) sowie eine narzisstische Persönlichkeitsstörung ($\chi_{(1)} = 20,452$, $p < 0,001$) auf. Auch liegt bei ihnen signifikant häufiger als bei Frauen mit BPS eine Störung des Sozialverhaltens im Kindes- und Jugendalter vor (57,14% vs. 23,68%; $\chi_{(1)} = 8,675$, $p = 0,005$). Zwar handelt es sich bei dieser Diagnose um keine Achse-II-Störung, doch ist sie an dieser Stelle aufgeführt, da sie als Vorläufer der antisozialen Persönlichkeitsstörung betrachtet wird (Steinhausen, 2006). Die Ergebnisse sind in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4: Prävalenzraten von Achse-II-Störungen bei Männern und Frauen mit BP

	Frauen (n = 114)	Frauen %	Männer (n = 56)	Männer %	$\chi^2(df = 1)$	p
Schizoide PS	4	3,51	2	3,57	0,000 ^a	1,000
Schizotypische PS	5	4,39	2	3,57	0,810 ^a	1,000
Paranoide PS	13	11,40	12	21,43	2,926	0,108
Störung des Sozialverhaltens in Kindheit und Jugend	27	23,68	32	57,14**	8,675	0,005
Antisoziale PS	12	10,53	18	32,14**	13,984	<0,001
Histrionische PS	4	3,51	7	12,5%	0,055 ^a	1,000
Narzisstische PS	3	2,63	14	25,00**	20,452	<0,001
Selbstunsichere PS	40	35,09	16	28,57	0,857	0,390
Dependente PS	4	3,50	2	3,57	0,000 ^a	1,000
Zwanghafte PS	7	6,14	7	12,5	1,909	0,235

* $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, ^aFisher's exact Test für Zellen < 5

4.5 Unterschiede zwischen Männern und Frauen mit BPS hinsichtlich dimensionaler Persönlichkeitsmerkmale

4.5.1 Geschlechterspezifische Persönlichkeitsprofile auf der Basis des NEO-PI-R

Zur Berechnung von geschlechterspezifischen Unterschieden im NEO-PI-R-Profil wurde eine multivariate Varianzanalyse durchgeführt mit den fünf NEO-PI-R-Skalen als abhängige Variablen und den beiden Untersuchungsgruppen als unabhängige Variablen. Die Ergebnisse zeigten signifikante Unterschiede in den NEO-PI-R-Skalen zwischen den Gruppen (Wilks-Lambda, $F_{(5, 131)} = 3,604$, $p = 0,004$).

Bei der weiblichen Gruppe der Borderline-Patienten konnten hinsichtlich der Skalen *Neurotizismus* ($F_{(1, 135)} = 9,45$, $p = 0,003$) und *Verträglichkeit* ($F_{(1, 135)} = 4,467$, $p = 0,036$) signifikante Geschlechterunterschiede nachgewiesen werden: Die weibliche Gruppe hatte im Vergleich zur männlichen Gruppe signifikant höhere Werte in beiden Skalen. Hinsichtlich der weiteren NEO-PI-R-Skalen ergaben sich keine signifikanten Geschlechterunterschiede.

Anhand einer weiteren MANOVA-Analyse wurden zusätzlich die geschlechterspezifischen Unterschiede in Bezug auf die Subskalen des NEO-PI-R (abhängige Variablen = 30 Facetten des NEO-PI-R) untersucht. Auch hier wiesen die Ergebnisse auf signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen hin (Wilks-Lambda, $F_{(30,106)} = 1,629$, $p = 0,037$).

Signifikante Gruppen-Unterschiede ergaben sich in den Neurotizismus-Subskalen *Ängstlichkeit* ($F_{(1, 135)} = 13,624$, $p < 0,001$) und *Depression* ($F_{(1, 135)} = 4,617$, $p = 0,033$) sowie in den Verträglichkeits-Subskalen *Altruismus* ($F_{(1, 135)} = 3,953$, $p = 0,049$) und *Bescheidenheit* ($F_{(1, 135)} = 6,497$, $p = 0,012$): Frauen mit BPS wiesen signifikant höhere Werte auf als Männer mit BPS. In den restlichen Subskalen waren keine geschlechterspezifischen Unterschiede nachweisbar. Ein Trend zeichnete sich ab bei der Gewissenhaftigkeits-Subskala *Ordnungsliebe*: Frauen zeigten, wie aufgrund empirischer Vorbefunde (Costa et al., 2001) zu erwarten, höhere Scores als Männer mit BPS. Doch war das Ergebnis nicht signifikant ($F_{(1, 135)} = 3,528$, $p = 0,063$).

In Tabelle 5 sind die Ergebnisse der Mittelwertsvergleiche der Haupt- und Subskalen des NEO-PI-R dargestellt.

Tabelle 5: Geschlechterspezifische Ergebnisse für die Skalen des NEO-PI-R

NEO-PI-R	BPS Frauen (n = 95)		BPS Männer (n = 42)		ANOVA		
	M	SD	M	SD	F (1, 135)	P	η^2
Neurotizismus	145,58**	16,109	136,14	17,594	9,452	0,003	0,065
Ängstlichkeit	25,44**	4,666	22,52	4,076	13,642	<0,001	0,092
Reizbarkeit	23,28	4,419	22,48	4,619	0,911	0,341	0,007
Depression	27,50*	3,665	26,02	3,8222	4,617	0,033	0,033
Soziale Befangenheit	23,77	4,747	22,57	4,794	1,845	0,177	0,013
Impulsivität	20,94	4,954	20,53	4,001	0,220	0,640	0,002
Verletzlichkeit	24,63**	3,990	22,01	4,067	12,337	0,001	0,084
Extraversion	82,51	20,005	83,78	19,595	0,119	0,731	0,001
Herzlichkeit	16,10	4,950	15,43	5,460	0,512	0,475	0,004
Geselligkeit	11,91	5,817	10,74	5,603	0,518	0,473	0,004
Durchsetzungsfähigkeit	11,11	4,803	12,14	4,003	1,485	0,225	0,011
Aktivität	16,62	5,115	16,70	4,760	0,009	0,925	0,000
Erlebnishunger	17,20	4,701	15,42	5,639	3,197	0,076	0,023
Frohsinn	11,36	6,099	11,17	5,652	0,029	0,864	0,000
Offenheit für Erfahrung	108,58	19,317	110,64	21,490	0,308	0,580	0,002
Phantasie	18,64	6,019	18,95	5,740	0,083	0,774	0,001
Ästhetik	20,92	5,331	20,12	5,898	0,614	0,435	0,005
Gefühle	20,04	5,257	20,21	4,719	0,035	0,852	0,000
Handlungen	13,59	4,499	14,79	4,325	2,097	0,150	0,015
Ideen	17,40	6,116	18,06	6,046	0,342	0,560	0,003
Werte	18,01	3,271	18,50	3,782	0,581	0,447	0,004
Verträglichkeit	106,62*	17,406	99,755	17,586	4,467	0,036	0,032
Vertrauen	9,99	5,269	10,64	5,198	0,918	0,340	0,007
Freimütigkeit	18,05	5,153	16,38	4,884	3,142	0,079	0,023
Altruismus	20,03*	4,442	18,36	4,746	3,953	0,049	0,028
Entgegenkommen	14,05	5,473	12,74	4,949	1,763	0,187	0,013
Bescheidenheit	23,60*	4,557	21,58	3,562	6,497	0,012	0,046
Gutherzigkeit	21,17	3,691	20,06	3,653	2,659	0,105	0,019
Gewissenhaftigkeit	85,94	22,054	83,61	21,128	0,334	0,564	0,002
Kompetenz	12,59	4,218	13,74	4,854	1,982	0,162	0,014
Ordnungsliebe	16,27	5,518	14,43	4,691	3,528	0,063	0,025
Pflichtbewusstsein	18,11	5,602	16,89	4,639	1,524	0,219	0,011
Leistungsstreben	15,26	4,723	15,69	4,392	0,249	0,619	0,002
Selbst-Disziplin	11,16	4,986	11,23	4,631	0,006	0,938	0,000
Besonnenheit	12,58	5,750	11,63	4,818	0,871	0,352	0,006

NEO-PI-R = Revised NEO-Personality Inventory, M = Mean, SD = Standard deviation
 η^2 = Partial Eta Squared, *p < =0,05, **p < 0,01

4.5.1 Geschlechterspezifische Persönlichkeitsprofile auf der Basis des DAPP-BQ

Zur Berechnung von geschlechterspezifischen Unterschieden im DAPP-BQ-Profil wurde eine multivariate Varianzanalyse durchgeführt mit den vier DAPP-BQ Faktoren erster Ordnung als abhängige Variablen und den beiden Untersuchungsgruppen als unabhängige Variablen. Die Ergebnisse zeigen, dass die beiden Gruppen sich hinsichtlich der abhängigen Variablen insgesamt signifikant voneinander unterscheiden (Wilks-Lambda, $F_{(4,18)} = 4,053$, $p = 0,04$). Im Bereich der übergeordneten Skalen des DAPP-BQ weisen Männer mit BPS signifikant höhere Werte in der Skala *Dissoziales Verhalten* auf ($F_{(1, 102)} = 8.829$, $p = 0,004$). In den anderen drei übergeordneten Skalen *Emotionale Dysregulation*, *Gehemmtheit* und *Zwanghaftigkeit* ergaben sich keine signifikanten Geschlechterunterschiede.

Weitere varianzanalytische Berechnungen wurden durchgeführt mit den beiden Untersuchungsgruppen als unabhängige Variablen und den 18 DAPP-BQ Subskalen als abhängige Variablen. Auch hier konnten signifikante Gruppenunterschiede nachgewiesen werden (Wilks-Lambda, $F_{(18, 104)} = 2,483$, $p = 0,002$).

Frauen mit BPS zeigten signifikant höhere Werte in den Subskalen *Ängstlichkeit* ($F_{(1, 102)} = 6,612$, $p = 0,011$) und *Unterwürfigkeit* ($F_{(1, 102)} = 4,903$, $p = 0,029$). Ein weiterer signifikanter Unterschied ergab sich in der Subskala *Intimitätsprobleme*: Auch hier zeigten die Frauen mit BPS signifikant höhere Werte als die Männer mit BPS ($F_{(1, 102)} = 4,328$, $p = 0,04$).

In den Subskalen der übergeordneten Skala *Dissoziales Verhalten* erwiesen sich folgende Gruppenunterschiede als signifikant: die männliche Borderline-Gruppe zeigte signifikant höhere Scores in den Dimensionen *Reizsuche* ($F_{(1, 102)} = 4,552$, $p = 0,035$), *Verhaltensprobleme* ($F_{(1, 102)} = 7,976$, $p = 0,006$) und *Herzlosigkeit*. ($F_{(1, 102)} = 6,069$, $p = 0,009$). Zur genauen Übersicht über die Ergebnisse der univariaten Gruppenvergleiche siehe Tabelle 6.

Tabelle 6: Geschlechterspezifische Ergebnisse für die Skalen des DAPP-BQ

	BPS Frauen (n = 74)		BPS Männer (n = 30)		ANOVA		
	M	SD	M	SD	F _(1, 102)	P	η^2
DAPP-BQ							
Emotionale Dysregulation	3,59	0,437	3,47	0,342	2,348	0,128	0,019
Ängstlichkeit	4,02*	0,624	3,70	0,640	6,612	0,011	0,052
Identitätsprobleme	3,94	0,571	3,81	0,600	1,221	0,271	0,010
Kontaktvermeidung	3,54	0,648	3,71	0,595	1,898	0,171	0,015
Affektive Labilität	4,06	0,599	3,89	0,453	2,449	0,120	0,020
Kognitive Verzerrungen	3,36	0,727	3,13	0,715	2,815	0,096	0,023
Oppositionshaltung	3,42	0,658	3,36	0,558	0,190	0,664	0,002
Unterwürfigkeit	3,26*	0,661	3,00	0,437	4,903	0,029	0,039
Unsichere Bindung	3,76	0,758	3,53	0,708	1,448	0,108	0,021
Selbstschädigung	3,88	0,853	3,81	0,721	0,212	0,646	0,002
Argwohn	3,43	0,814	3,44	0,698	0,004	0,947	<0,001
Narzissmus	2,86	0,761	2,80	0,701	0,176	0,675	0,001
Dissoziales Verhalten	2,74	0,549	3,05**	0,531	8,829	0,004	0,068
Reizsuche	3,25	0,767	3,55*	0,627	4,552	0,035	0,036
Verhaltensprobleme	2,59	0,693	2,98**	0,734	7,976	0,006	0,062
Ablehnung	2,71	0,654	2,95	0,594	3,563	0,061	0,029
Herzlosigkeit	2,40	0,651	2,74**	0,649	6,969	0,009	0,054
Gehemmtheit	3,28	0,558	3,10	0,659	2,437	0,121	0,020
Ausdrucksarmut	3,56	0,655	3,51	0,674	0,132	0,717	0,001
Intimitätsprobleme	3,00*	0,712	2,69	0,891	4,328	0,040	0,035
Zwanghaftigkeit	3,31	0,710	3,15	0,673	1,359	0,246	0,011

DAPP-BQ = Dimensional Assessment of Personality Pathology-Basic Questionnaire, η^2 = Partial Eta Squared
M = Mean, SD = Standard deviation, *p < 0,05, **p < 0,01

4.6 Unterschiede zwischen Männern und Frauen mit BPS hinsichtlich spezifischer klinisch-psychiatrischer Symptombereiche

4.6.1 SCL-90-R

Um Gruppenunterschiede zwischen den beiden Untersuchungsgruppen hinsichtlich der allgemeinen Psychopathologie zu erfassen, wurde eine multifaktorielle Varianzanalyse durchgeführt mit den beiden Untersuchungsgruppen als unabhängige Variablen und den neun SCL-90-R Skalen als

abhängige Variablen. Es konnten keine signifikanten Geschlechterunterschiede in den einzelnen Skalenwerten festgestellt werden (Wilks-Lambda, $F_{(9,137)} = 1,301$, $p = 0,242$). Lediglich für die Skala *Ängstlichkeit* zeichnete sich ein Trend dahingehend ab, dass Frauen mit BPS höhere Werte als Männer mit BPS erzielten ($F_{(1, 145)} = 2,998$, $p = 0,077$). Zur genauen Übersicht über die Ergebnisse siehe Tabelle 7.

Tabelle 7: SCL 90-R Scores von Männer und Frauen mit BPS

	Frauen (n = 102)		Männer (n = 45)		ANOVA		
	M	SD	M	SD	$F_{(1, 145)}$	P	η^2
SCL 90-R							
Somatisierung	1,30	0,708	1.15	0,761	1,290	0,335	0,009
Zwanghaftigkeit	1,89	0,692	1.93	0,804	0,063	0,698	0,000
Unsicherheit im Sozialkontakt	2,33	0,841	2.11	0,848	2,114	0,134	0,014
Depressivität	2,42	0,694	2.19	0,770	3,249	0,101	0,022
Ängstlichkeit	1,92	0,783	1.68	0,712	2,998	0,077	0,020
Feindseligkeit	1,96	0,998	2.03	0,952	0,141	0,414	0,001
Phobische Angst	1,64	0,998	1.41	0,826	1,876	0,229	0,013
Paranoides Denken	1,92	0,883	1.72	0,888	1,658	0,252	0,011
Psychotizismus	1,44	0,749	1.40	0,638	0,061	0,932	0,000
GSI	1,89	0,058	1.75	0,088	1,769	0,186	0,012

SCL-90 = Symptom Checklist 90, GSI = Global Severity Index, M = Mean, SD = Standard deviation

η^2 = Partial Eta Squared, * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$

4.6.2 Fragebogen zur Erfassung von Aggressivitätsfaktoren (FAF)

Bei der multivariaten Varianzanalyse konnte lediglich ein Trend des Einflusses von Geschlecht auf das Gesamtmodell nachgewiesen werden (Wilks Lambda, $F_{(5, 139)} = 1,936$, $p = 0,092$). In den univariaten Tests zeigten Frauen mit BPS in der Subskala *Aggressionshemmung* ($F_{(1)} = 6,225$, $p = 0,014$) signifikant höhere Werte als Männer mit BPS.

Doch ist zu konstatieren, dass die Frauen mit BPS signifikant weniger offen sind bzgl. ihrer Aussagen zur Aggressivität ($M = 6,32$; $SD = 2,003$) als Männer mit BPS ($M = 7,38$; $SD = 1,645$; $t_{(1)} = 3,160$, $p = 0,002$). Die Berechnungen zeigen, dass die Offenheitsskala einen signifikanten Einfluss auf das Gesamtmodell hat (Wilks-Lambda, $F_{(5, 138)} = 6,920$, $p = 0,000$). Bei einer Kontrolle der Offenheitsskala als Kovariate ergibt sich bei der Berechnung von Wilks Lambda dennoch kein signifikanter Haupteffekt des Geschlechts (Wilks Lambda, $F_{(5, 138)} = 1,291$, $p = 0,271$). Allerdings kann im Bereich der Subskala *Aggressionshemmung* weiterhin ein signifikanter Geschlechterunterschied nachgewiesen werden: Frauen mit BPS haben in dieser Subskala signifikant höhere Werte als Männer mit BPS ($F_{(1, 121)} = 1,936$, $p = 0,092$). Ein Überblick über die Ergebnisse ist in Tabelle 8 zu finden.

Tabelle 8: Unterschiede zwischen weiblichen und männlichen BPS-Patienten in der Aggressivitätsskala

	Frauen (n = 86)		Männer (n = 37)		Varianz- Analyse		
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	$F_{(1, 121)}$	<i>p</i>	η^2
<i>FAF</i>							
Spontane Aggression	7,27	3,994	8,44*	4,327	2,605	0,109	0,018
Reaktive Aggression	6,41	3,006	6,41	3,006	0,016	0,900	0,000
Erregbarkeit	9,86	2,832	10,02	2,725	0,112	0,738	0,001
Selbstaggression	9,80	1,592	9,67	1,589	0,240	0,625	0,002
Aggressionshemmung	5,72*	2,357	4,71	2,183	6,225	0,014	0,042
					Kovarianz- analyse		
Spontane Aggression	7,27	3,994	8,44	4,327	15,009	0,712	0,001
Reaktive Aggression	6,41	3,006	6,48	2,968	5,310	0,482	0,003
Erregbarkeit	9,86	2,832	10,02	2,725	9,898	0,431	0,004
Selbstaggression	9,80	1,592	9,67	1,589	4,094	0,230	0,010
Aggressionshemmung	5,72*	2,357	4,71	2,183	3,988	0,039	0,030

FAF = Fragebogen zur Erfassung von Aggressivitätsfaktoren, η^2 = Partial Eta Squared, * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$

4.6.3 Diagnoseskala der Posttraumatischen Belastungsstörung (PDS)

Da viele Borderline-Patienten eine subsyndromale PTBS-Symptomatik aufweisen, die nicht die Diagnose einer PTBS rechtfertigt, jedoch klinisch relevant ist, wurden PDS-Daten über alle Patienten der Stichprobe hinweg berechnet. Zur Überprüfung, ob sich die männliche und weibliche Borderline-Gruppe in Bezug auf die Schwere der Symptomatik unterscheiden, wurde ein T-Test durchgeführt. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass Männer mit BPS ($M = 1,67$, $SD = 0,062$) und Frauen mit BPS ($M = 1,39$, $P = 0,230$) sich unabhängig vom Vorliegen einer PTBS signifikant hinsichtlich der Schwere der PTBS-Symptomatik unterscheiden ($t_{(1)} = 2,376$, $p = 0,019$). Die weibliche Borderline-Gruppe zeigt eine signifikant ausgeprägtere PTBS-Symptomatik.

4.6.4 State-Trait-Angst Inventar (STAI)

Die Berechnung einer multifaktoriellen Varianzanalyse ergab einen signifikanten Haupteffekt für das Geschlecht (Wilks Lambda, $F_{(2,120)} = 5,341$, $p = 0,006$). Frauen mit BPS hatten signifikant höhere Werte in den beiden Skalen *Zustandsangst* ($F_{(1, 121)} = 4,717$, $p = 0,032$) und *Allgemeine Ängstlichkeit* ($F_{(1, 121)} = 10,498$, $p = 0,002$) im Vergleich zu Männern mit BPS. Zur genauen Übersicht der Ergebnisse siehe Tabelle 9.

4.6.5 State-Trait-Ärger-Ausdrucks-Inventar (STAXI)

In der multifaktoriellen Varianzanalyse konnte kein signifikanter Gruppenunterschied im Hinblick auf die Ausprägungen in der *State-Ärger-Skala* und der *Trait-Ärger-Skala* sowie den *Trait-Ärger-Subskalen* festgestellt werden (Wilks-Lambda, $F_{(7,125)} = 0,445$, $p = 0,872$). Die Ergebnisse der Mittelwertsvergleiche sind Tabelle 9 zu entnehmen.

4.6.6 Borderline-Symptomliste (BSL)

Die Berechnung einer multifaktoriellen Varianzanalyse konnte zeigen, dass Männer und Frauen mit BPS sich signifikant unterscheiden (Wilks Lambda, $F_{(7, 145)} = 2,275$, $p = 0,032$). Frauen mit BPS erreichten signifikant höhere Scores als Männer mit BPS in den Subskalen *Dysphorie* ($F_{(1, 151)} = 4,717$, $p = 0,032$) und *Affektregulation* ($F_{(1, 151)} = 4,717$, $p = 0,032$). In Tabelle 9 sind die Ergebnisse der Varianzanalyse dargestellt.

4.6.7 Barrat Impulsivitätsskala (BIS)

In der multifaktoriellen Varianzanalyse konnte kein signifikanter Effekt des Geschlechts auf das Gesamtmodell nachgewiesen werden (Wilks-Lambda, $F_{(3,144)} = 2,191$, $p = 0,092$). Weder in Bezug auf den BIS-Gesamtscore ($t_{(1)} = 0,334$, $p = 0,739$) noch im Hinblick auf die drei BIS-Skalen *motorische Impulsivität* ($F_{(1, 176)} = 0,449$, $p = 0,504$), *kognitive Impulsivität* ($F_{(1, 176)} = 2,615$, $p = 0,108$) und *nicht-planende Impulsivität* ($F_{(1, 176)} = 1, 969$, $p = 0,163$) konnten signifikante geschlechterspezifische Unterschiede nachgewiesen werden. Die Ergebnisse der Mittelwertsvergleiche sind Tabelle 9 zu entnehmen.

4.6.8 Beck-Depressionsinventar (BDI)

Viele Patienten mit BPS zeigen eine subsyndromale depressive Symptomatik, die nicht das Zwei-Wochen-Zeitkriterium oder die Kriterien-Mindestzahl einer Major Depression erfüllt. Um diese depressive Symptomatik mit zu erfassen, wurden unabhängig von der Diagnose einer Major Depression für die Gesamtstichprobe BDI-Scores berechnet. Hinsichtlich des BDI-Gesamtwerts konnte durch T-Tests für unabhängige Gruppen gezeigt werden, dass Frauen mit BPS einen signifikant höheren BDI-Gesamtwert als Männer mit BPS aufweisen ($t_{(1)} = 2,618$; $p = 0,010$; siehe auch hier Tabelle 9).

4.6.9 Fragebogen zu dissoziativen Symptomen (FDS)

Da in der Literatur bislang nur über nicht-zufriedenstellende Skalenskennwerte der deutschen FDS-Version berichtet wurde, erfolgte in dieser Untersuchung eine Berechnung der Internen Konsistenzen für die FDS-Subskalen (*Amnesie*: $\alpha = 0,809$, *Derealisation*: $\alpha = 0,814$, *Absorption* $\alpha = 0,825$ und *Konversion*: $\alpha = 0,792$). Aus diesen Berechnungen geht hervor, dass für alle Bereiche der FDS gute Reliabilitäten zu berichten sind. Da die Subskalen der FDS miteinander korrelieren, wurden MANOVA-Berechnungen durchgeführt. Dabei konnte ein signifikanter Haupteffekt des Geschlechts auf das Gesamtmodell nachgewiesen werden (Wilks-Lambda, $F_{(4,142)} = 3,029$, $p = 0,020$). Signifikante geschlechtsspezifische Unterschiede konnten in zwei FDS-Skalen belegt werden: Männer mit BPS zeigen im Vergleich zu Frauen mit BPS signifikant geringere Werte in den Skalen *Absorption* ($F_{(1, 145)} = 4,691$ $p = 0,032$) und *Derealisation* ($F_{(1, 145)} = 4,878$, $p = 0,029$). Die Ergebnisse der Gruppenvergleiche der einzelnen Skalen sind Tabelle 9 zu entnehmen.

Tabelle 9: Geschlechterunterschiede von BPS-Patienten in spezifischen Symptombereichen

	Frauen mit BPS		Männer mit BPS		ANOVA		
	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>	<i>F</i> (<i>df</i>)	<i>P</i>	η^2
<i>STAI</i>^a							
State-Angst	3,14*	0,495	2,93	0,464	4,717 _(1, 121)	0,032	0,038
Allgemeine Ängstlichkeit	3,29**	0,375	3,06	0,374	10,498 _(1, 121)	0,002	0,080
<i>STAXI</i>^b							
State-Ärger	2,21	0,869	2,17	0,828	0,129 _(1, 131)	0,720	0,001
Trait-Ärger	2,90	0,679	2,82	0,600	0,401 _(1, 131)	0,528	0,003
Ärgertemperament	2,86	0,798	2,75	0,633	0,541 _(1, 131)	0,463	0,004
Ärgerreaktion	2,98	0,711	2,94	0,622	0,112 _(1, 131)	0,738	0,001
Nach innen gerichteter Ärger	2,90	0,636	3,07	0,546	1,974 _(1, 131)	0,162	0,015
Nach außen gerichteter Ärger	2,43	0,739	2,34	0,686	0,406 _(1, 131)	0,525	0,003
Ärger-Kontrolle	2,26	0,646	2,418	0,617	1,633 _(1, 131)	0,204	0,012
<i>BSL</i>^c							
Selbstwahrnehmung	1,81	0,873	1,59	0,796	2,151 _(1, 151)	0,145	0,014
Affektregulation	2,49*	0,761	2,18	0,753	5,794 _(1, 151)	0,018	0,037
Autoaggression	2,44	0,933	2,29	0,806	0,853 _(1, 151)	0,357	0,006
Dysphorie	3,40**	0,402	2,29	0,806	9,536 _(1, 151)	0,002	0,059
Soziale Isolation	2,15	0,881	1,91	0,681	2,467 _(1, 151)	0,118	0,016
Intrusionen	1,24	0,735	1,10	0,664	1,314 _(1, 151)	0,253	0,009
Feindseligkeit	1,96	0,941	1,90	0,942	0,125 _(1, 151)	0,724	0,061
<i>BIS</i>^d							
Mangel an Planung	2,72	0,465	2,84	0,461	1,969 _(1, 176)	0,163	0,013
Motorische Impulsivität	2,34	0,447	2,39	0,469	0,449 _(1, 176)	0,504	0,003
Aufm.bezogene Impulsivität	2,81	0,510	2,68	0,429	2,615 _(1, 176)	0,108	0,018
<i>FDS</i>^e							
Amnesie	15,34	14,092	14,93	11,927	0,029 _(1, 145)	0,864	0,000
Derealisation	26,24**	21,460	18,29	16,574	4,691 _(1, 145)	0,032	0,031
Absorption	36,05**	18,717	29,33	13,632	4,878 _(1, 145)	0,029	0,033
Konversion	15,80	14,375	13,48	11,607	0,910 _(1, 145)	0,342	0,006

^a n = 37 Männer und 86 Frauen, ^b n = 38 Männer und 95 Frauen, ^c n = 48 Männer und 105 Frauen, ^d n = 77 Männer und 101 Frauen, ^e n = 45 Männer und 102 Frauen, η^2 = Partial Eta Squared, *p < 0,05, **p < 0,01